



Liebe Freundinnen und Freund *Haben wir Dein e-m@il? (Das könnte der letzte Rundbrief in papierform sein!)*

Aktuell:

Cassis-de-Dijon: Unterschriften sammeln bis 1. Oktober!

Paradiesli: Ende alles gut? Geldsammlung

Wir engagieren uns mit viel Herzblut für das eidg. Referendum gegen das **Cassis-de-Dijon**-Prinzip. Die Referendumsfrist läuft am kommenden 1. Oktober ab und die Unterschriften müssen noch vorher beglaubigt werden. Es ist noch völlig unsicher, ob das Referendum zustande kommt. Es eilt also sehr!

Wir brauchen Geld zur Deckung der Restschuld aus dem **Paradiesli**-Verfahren. Gut die Hälfte der Kosten ist gedeckt. Wir hoffen, dass wir mit diesem Rundbrief und mit Hilfe eines weiteren Paradiesli-Konzertes diese Runde abschliessen können. Das Verfahren liegt jetzt wieder beim Rechtsdienst der kantonalen Baudirektion. Sowohl der kantonale wie der städtische Denkmalschutz haben sich zu einzelnen Aspekten des Baugesuches kritisch geäußert. On verra...

Erfolge: J

- Regierungsstatthalterin Regula Mader hat die Stadt angewiesen, den **Gitterzaun bei der Neuengassunterführung** wegzuräumen und damit der GPB-DA-Baueinsprache Recht gegeben. Die ganze lange Geschichte ist in

www.gruenepost.ch

zu lesen. Das Drahtgitter, das inzwischen zur Groteske geworden ist, zeigt einmal mehr, wie wenig die Stadt und der Fonds für Boden- und Wohnbau gewillt sind, sich an ihre eigene Rechtsordnung zu halten, wenn diese ihren politischen Zielen der Ausgrenzung von Minderheiten im Wege steht. Bei Redaktion dieses Rundbriefes ist noch nicht sicher, ob die Stadt der Weisung nachkommt oder ob wir wieder einen Brief an die Regierungsstatthalterin schicken müssen...

- Ebenfalls erfolgreich war unsere Einsprache - zusammen mit Quartierorganisationen - gegen die massive Erweiterung des **Seilparks beim Thunplatz**.
- Fast einstimmig hat der Stadtrat unserem Antrag zugestimmt, dass bei der Planung der neuen Tramlinie Ostermundigen-Köniz Varianten zur **Entlastung der Markt- und Spitalgasse vom öffentlichen Verkehr** ausgearbeitet werden müssen.

Internet:

Ob es einem freut oder nicht, das Internet bestimmt die Kommunikation immer mehr. Seit einigen Wochen sind wir im ‚Facebook‘, betreut durch Thomas Näf. Es haben sich bereits SympathisantInnen gemeldet, was uns natürlich sehr freut. Die gruenepost.ch wird in normalen Monaten etwa 3000 Mal angeklickt, vor Wahlen und Abstimmungen bedeutend häufiger. In Bälde wird es möglich sein, mit der Postcard direkt über die gruenepost.ch zu spenden, was uns hoffentlich neue Finanzquellen öffnet.

Wechsel zum digitalen Rundbrief:

Ein- bis zweimal im Monat verweisen wir mit einem Rundmail auf die wichtigen Neuigkeiten in der Grünen Post. Diese Mails werden verdeckt geschickt, damit sie nicht missbraucht werden können. Mittelfristig sollten diese Rundmails die sehr teuren und aufwändigen Rundbriefe ersetzen können, nur wer über kein Internetanschluss verfügt, wird dann noch Post erhalten. Dazu brauchen wir aber ganz dringend **Eure Emailadressen**.

Bitte schickt sie, wenn Ihr nicht schon in der Liste seid, an gpb@gruene.ch.

Referendum gegen den Abbau der Arbeitslosenversicherung geplant

Ende Juli 2009 waren 145'364 Arbeitslose eingeschrieben. Innerhalb nur eines Jahres hat die behördlicherseits registrierte Arbeitslosenzahl um 53'201 Personen (+57,7%) zugenommen. Ausgerechnet heute, wo das Gewitter auf dem Arbeitsmarkt losbricht, will der Bundesrat den Betroffenen den Regenschirm durchlöchern oder gar wegnehmen. Obwohl die seit 1990 eingeschlagene Richtung der Arbeitsmarktpolitik sich schon bis heute verheerend ausgewirkt hat, sind Bundesrat und Ständerat nicht zu einer Kurskorrektur bereit, sondern wollen die Abbaupolitik fortsetzen und intensivieren. Da sich auch im Nationalrat ein ähnliches Ergebnis abzeichnet, stehen wir vor der Notwendigkeit, ein Referendum gegen diese Gesetzesänderung zu ergreifen und einen Volksentscheid herbei zu führen.

Die vorgesehene Revision löst kein einziges der bestehenden Arbeitsmarktprobleme, sondern verschärft die bestehenden und schafft neue Probleme. Als mittelfristige Hauptwirkung einer Annahme dieser Vorlage wäre zu erwarten, dass die Zahl der Armutsbetroffenen in der Schweiz um mehrere 10'000 Personen zunehmen wird, ohne dass ein einziges der grossen Arbeitsmarktprobleme gelöst wird.

Cassis-de-Dijon bedroht die Qualität der Nahrungsmittel

Gemessen am schweizerischen Lohnniveau ist die Schweiz keine „Hochpreisinsel“. Der Anteil der **Ausgaben für Nahrungsmittel am Gesamteinkommen macht gerade noch 7%** aus (gegenüber 27% 1960!), in den meisten Ländern liegt er bedeutend höher, in **Aldi-Deutschland z.B. über 10%**. Mit Schweizer Löhnen will man das billigste aus dem Ausland kaufen und das erst noch in guter Qualität.

Diese Rechnung kann längerfristig nicht aufgehen. **Mit der Zustimmung zum Cassis-de-Dijon-Prinzip könnten minderwertige Waren aus aller Welt, die in der EU zugelassen sind (z.B. Käfig-Hühner aus Thailand und China oder Batterie-Eier aus Polen), den Schweizer Markt überschwemmen.**

Schweizerische Qualitätsproduktion hätte keine Chance mehr, das wissen auch die Erfinder des neuen Gesetzes, deshalb sehen sie vor, dass Schweizer Produzenten künftig unabhängig von schweizerischen Qualitätsstandards zu EU-Vorschriften produzieren können, „um eine Diskriminierung zu verhindern“.

Mit anderen Worten: Alle Vorschriften und Anstrengungen der letzten 20 Jahre zur Ökologisierung der Landwirtschaft und zur Hebung der Nahrungsmittel-Qualität würden mit einem Schlag zunichte gemacht. Schlechtere Produkte,

tiefere Löhne und mehr Arbeitslosigkeit in den ländlichen Gebieten wären die Folgen. Daher **muss** das Referendum gegen das Gesetz über die technischen Handelshemmnisse (Cassis-de-Dijon-Prinzip) zustande kommen!

Daten:

- Samstag, 19. September 2009: Nationale Demo in Bern für sichere Arbeit und Renten:
Arbeit, Lohn und Rente – statt Profit und Gier!
- Sonntag 13. Dezember
Landsgemeinde der MigrantInnen, 10 - 16 Uhr im Mappomondo, Länggassstrasse 44 in Bern
- Montag, 23. November:
Zibelemärit Gluehwyverkauf an der Münster-gasse 41, **wir brauchen noch HelferInnen!**
- **Monatstreffen:** Jeweils erster Mittwoch des Monats ab 19 Uhr im Versammlungsraum der Schweizer Grünen, Waisenhausplatz 21 in Bern.
14. Oktober (wegen der Ferien um eine Woche verschoben) / 4. November, immer mit Imbiss.
- Montag, 21. Dezember: **Jahres-Fondue** im Bistrot Monbijou – zu Ehren von Daniele Jenni an seinem Todestag



Stadtberner Abstimmung vom 27. September: Autofreier Bahnhofplatz JA

trotzdem die mangelhaft formulierte Initiative, wenn überhaupt, erst in vielen Jahren realisiert würde. Unser Antrag im Stadtrat, den Bahnhofplatz ein Jahr nach der Abstimmung für Autos zu schliessen, wurde leider abgelehnt.

Mit besten Grüssen – und wir freuen uns auf vielfältige Reaktionen!
Eure GPB-DA

Grüne Partei Bern-Demokratische Alternative
GPB-DA
Luternauweg 8 3006 Bern
www.gruene.ch

Tel 031 311 01 07
e-mail: gpb@gruene.ch

Fax 031 312 23 06
PC: 34-141699-5